

BERND MARIN

Die Paritätische Kommission

Aufgeklärter
Technokorporatismus
in Österreich

INTERNATIONALE PUBLIKATIONEN

INHALT

Seite

Vorwort.....	5
Einleitung.....	15
I. STRUKTUR UND FUNKTIONSLOGIK DER PARITÄTISCHEN KOMMISSION	19
1. Die Paritätische Kommission – ein erster Überblick	21
Interne Gliederung.....	21
Zeitstruktur.....	26
Einstimmigkeitsprinzip.....	31
Zusammensetzung	35
<i>Doppelte Parität</i>	<i>36</i>
<i>Gegenmodell zum Pluralismus.....</i>	<i>43</i>
Teilnehmer und Mitspieler	46
<i>Antragsteller und Regierungsvertreter.....</i>	<i>50</i>
<i>Rollenverteilung und Informationskontrolle ..</i>	<i>53</i>
<i>Besetzung der Gremien – auf einen Blick.....</i>	<i>59</i>
2. Zuständigkeiten und Durchsetzbarkeit	63
Einkommenspolitik, gesellschaftliche Steuerung oder was sonst?.....	63
Erfolgzuständigkeit als Erfolgsprinzip	66
Paritätische Primär- und Schattenkompetenzen	70
Generalkompetenz und Politikverflechtung als Konfliktregelungschance.....	74
Junktim und Koalition als Kompromißtechniken	79
Eingebaute Widersprüche.....	84
3. „Freiwillige Disziplin“?.....	87
Sanktionsprobleme bei Mangel an „freiwilliger Disziplin“	87
Das Repertoire von Druckmitteln gegen „undisziplinierte“ Unternehmen.....	92
<i>Preisgesetze als „Rute im Fenster“</i>	<i>95</i>
<i>Indirekte Abschreckungspotentiale ..</i>	<i>99</i>
<i>Sanktionsketten.....</i>	<i>107</i>

	Seite
„Geborgte“ Sanktionspotenzen – auf einen Blick	111
Nachtrag: „Preisdisziplin“ aus aufgeklärtem Eigennutz?	118
II. PREISUNTERAUSSCHUSS UND LOHNUNTERAUSSCHUSS	127
4. Operative Subsysteme der Paritätischen Kommission	129
Asymmetrien institutioneller Lohn- und Preiskontrolle	129
Paritätische Kollektivvertrags- und Preiskompetenzen	134
Wirksamkeit „freiwilliger“ Preiskontrollen	139
Verfahrenslogik der Lohn- und Preisregelung	151
5. Paritätische Lohnpolitik	155
Verfahrensregeln und -probleme im Lohnunterausschuß	155
Lohndrift als Grenze gesamtwirtschaftlicher Lohnpolitik	165
Einkommenskonflikte und Voraussetzungen kooperativer Verteilungspolitik	179
6. Preisregelungsverfahren	187
Verfahren der Preiskontrolle	187
Entscheidungsregeln	204
Branchenanträge und Tangentenregelungen als Sonderprobleme	216
Preisregelungsverfahren (Fortsetzung)	223
Empirische Indikatoren, Kapazitätsprobleme, Vorteile der Kleinheit	229
III. DER BEIRAT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALFRAGEN	255
Institutionelle Besonderheiten	257
7. Die stille Revolution der Technokratie	265
Der Aufstand der technokratischen Intelligenz	266
Gesellschaftliche Hintergründe	273
Beiratserfolge und Expertenstellung	279
Aufstiegsbedingungen und Strategie der neuen Klasse – aus der Sicht ihrer Vorkämpfer	285

	Seite
8. Die „Beiratsphilosophie“ als Weltbild der neuen Klasse	301
Grundzüge technokratischer Weltanschauung ..	304
Beiratskonzeptionen im Kampf um die „Partnerschaft“ ..	311
Zum Bewußtsein der Kommissionsmitglieder ..	331
Wahrheitsmonopolisierung ..	362
9. Entwicklungstendenzen und Erfolgsbedingungen	378
Veralltäglicung wissenschaftlicher Wirtschaftspolitik ..	378
Bedeutungsverlust durch Erfolg? ..	384
Anmerkungen zu Teil I ..	121
Anmerkungen zu Teil II ..	244
Anmerkungen zu Teil III ..	399
Literaturverzeichnis ..	411
a) Zur österreichischen „Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft“ ..	411
b) Allgemeine Bibliographie ..	431

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

1. Abbildungen

Abb. 1: Grundstruktur der Paritätischen Kommission für Preis- und Lohnfragen ..	22
Abb. 2: Stabilisierung der doppelten Stimmparität in der Paritätischen Kommission ..	38
Abb. 3: Gleichgewicht der Klassenorganisationen und „Lager“ in der PKPL ..	41
Abb. 4: Zunahme der Preisanträge, Abnahme der Preiskontrolle ..	140
Abb. 5: Auswirkung staatlicher und paritätischer Preiskontrolle auf den Verbraucherpreisindex ..	147
Abb. 6: Anteil paritätisch bewilligter Preiserhöhungen am Verbraucherpreisindex nach Bedarfsgruppen ..	148

Abb. 7:	Anteil paritätisch bewilligter Preiserhöhungen an den industriellen Erzeugerpreisen nach Wirtschaftszweigen und sektorialem Konzentrationsgrad	150
Abb. 8:	Verfahren im Lohnunterausschuß der PKPL	157
Abb. 9:	Lohndrift-Schätzungen für die österreichische Industrie (1966–1976)	168
Abb. 10:	Effektivverdienste, kollektivvertragliche Mindestlöhne und Ist-Lohnindizes für die österreichische Industrie (1971–1976)	170
Abb. 11:	Verfahren im Preisunterausschuß der PKPL	189
Abb. 12:	Einzel- und Branchenanträge im Preisunterausschuß (1971–1980)	220
Abb. 13:	Rate umstandsloser Preiserhöhungsbewilligungen in erster Instanz (1957–1980)	231
Abb. 14:	Antragsanfall und Sitzungsdichte in Preisunterausschuß und Paritätischer Kommission (1957–1980)	233
Abb. 15:	Entscheidungsdruck in Preisunterausschuß und Paritätischer Kommission (1957–1980)	235
Abb. 16:	Tagungsrhythmus des Preisunterausschusses in einer Phase höchster Arbeitsbelastung (Januar 1974)	239
Abb. 17:	Vertrauensvorsprung der Wirtschaftsexperten (1974–1980)	283

2. Tabellen

Tab. 1:	Parlamentarische Analogien der Paritätischen Kommission für Preis- und Lohnfragen	25
Tab. 2:	Zeitstruktur und Entscheidungsfunktion von Gremien der Paritätischen Kommission für Preis- und Lohnfragen	28
Tab. 3:	Zusammensetzung von Gremien der Paritätischen Kommission für Preis- und Lohnfragen	60

	Seite
Tab. 4: „Geborgte“ Sanktionspotenzen der Paritätischen Kommission gegen „undisziplinierte“ Unternehmen	112
Tab. 5: Überzahlungen der kollektivvertraglichen Mindestlöhne in Prozent (1966–1976)	166
Tab. 6: Kalkulationsschema und Beispiel für Preisanträge an die Paritätische Kommission	196
Tab. 7: Anteil der von der Paritätischen Kommission (in zweiter Instanz) entschiedenen Preisanträge (1974–1978)	232
Tab. 8: Ziele und Funktionen der Paritätischen Kommission aus der Sicht ihrer Mitarbeiter nach Verbandszugehörigkeit	335
Tab. 9: Befürwortung/Ablehnung gesetzlicher Sanktionen gegen „Preis- und Lohnsünder“ nach Verbandszugehörigkeit	338
Tab. 10: Ziele und Funktionen wissenschaftlicher Politikberatung aus der Sicht von Politikern und Experten der Paritätischen Kommission	340
Tab. 11: Dezisionistisches Bewußtsein wissenschaftlicher Politikberatung bei Politikern und Experten	343
Tab. 12: Dezisionistische und technokratische Vorstellungen bei Politikern und Experten	344
Tab. 13: Sollen Experten politischen Gremien, die sie beraten, selbst angehören?	346
Tab. 14: Organisatorische und individuelle (Ün)Abhängigkeit der Beiratsexperten	347
Tab. 15: Befürwortung der Aufnahme „unabhängiger Wissenschaftler“ in den Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen	348
Tab. 16: Technokratischer Glaube an „rein sachliche“ Problemlösungen bei Politikern und Experten	349

	Seite
Tab. 17: Gefährdung des sozialen Friedens in Österreich bei ersatzloser Auflösung der Paritätischen Kommission als Überzeugung von Politikern und Experten	350
Tab. 18: Technokratische Hegemonie	351
Tab. 19: Öffentlichkeits- und Demokratieverständnis von Politikern und Experten in der Paritätischen Kommission	355
Tab. 20: Demokratische Legitimation der Paritätischen Kommission.	357
Tab. 21: Die Paritätische Kommission als „Klassenkampf am grünen Tisch“?	361

Dies ist eine erste sozialwissenschaftliche und empirische Studie der inzwischen berühmten Paritätischen Kommission für Preis- und Lohnfragen, Mittelpunkt der „Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft“ in Österreich.

Ein Vierteljahrhundert Provisorium und bis heute ganz informell, hat sich die Paritätische Kommission zum Kern der stabilsten und zentralen Institution der Zweiten Republik verfestigt. Bislang haben sich fast nur die „Sozialpartner“ selbst mit sich selbst befaßt. Diese Arbeit geht nun hinter die öffentliche Selbstdarstellung der Träger und analysiert das Zentralorgan autonomer Verbände-kooperation und wirtschaftspolitischen Interessenausgleichs erstmals aus unabhängiger Sicht.

Dabei wird gleichsam das Nervenzentrum eines weltweit einzigartigen Systems kooperativer Arbeitsbeziehungen entschlüsselt. Marin untersucht die Einrichtungen, Arbeitsweisen, Organisationsformen, Funktionslogik, Verfahrensprobleme, die gesellschaftspolitischen Hintergründe, Entwicklungstendenzen und Widersprüche, die Erfolgsgeheimnisse und Folgen gesamtwirtschaftlicher Politik aus erster Hand – erstmals auch unter Verwendung der Sitzungs- und Beschlußprotokolle des Gremiums.

Schwer durchsichtige Zusammenhänge der Preiskontrolle und Lohnpolitik werden im Detail lebendig veranschaulicht, materialreich dokumentiert und übersichtlich dargestellt. Zugleich wird die freiwillige Zusammenarbeit der großen Interessenorganisationen auf tiefgreifende Transformationen der Klassenkonflikte und Herrschaftsmodernisierung bezogen: Am Beispiel des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen wird die „stille Revolution der Technokratie“, der Aufstieg einer neuen Klasse von Experten und Managern, die gesellschaftliche Konfliktregelung im neo-korporatistischen Verbändestaat beleuchtet.

Bernd Marin, geboren 1948 in Wien, Universitätsdozent und Sozialwissenschaftler am Institut für Konfliktforschung in Wien, Herausgeber des *Journal für Sozialforschung*, seit 1980 Research Associate am Internationalen Institut für Management und Verwaltung des Wissenschaftszentrum Berlin, zuvor Research Fellow am Center for European Studies/Harvard University (1978/79) und Visiting Professor of Sociology and Political Science an der Uniwersytet Warszawski (1981). Wichtigste Bücher: *Politische Organisation sozialwissenschaftlicher Forschungsarbeit*, Wien 1978, *Wachstumskrisen in Österreich?*, Band I: *Grundlagen* (gem. mit M. Wagner), Band II: *Szenarios* (Hg.), Wien 1979.

INTERNATIONALE
PUBLIKATIONEN